



Jemen: „Nirgendwo auf der Welt sind so viele Menschenleben in Gefahr“

Brüssel (RT / K-Networld) – Die humanitäre Notlage im Jemen spitzt sich weiter zu. Hilfsorganisationen warnen vor einer Katastrophe **„biblischen Ausmaßes“**.

Diese drohe spätestens, sollte **Saudi-Arabien** seine Pläne verwirklichen, mithilfe der USA die Hafenstadt Hudaida zu erobern.

Aufgrund des von Saudi-Arabien geführten **Krieges** sind nach UN-Angaben mittlerweile über 60 Prozent der 27 Millionen Jemeniten auf humanitäre Hilfslieferungen angewiesen. Nach seiner Rückkehr aus dem arabischen Land zeichnet der Vorsitzende des Norwegischen Flüchtlingsrates ein verheerendes Bild der Lage.

„Nirgendwo auf der Welt sind so viele Menschenleben in Gefahr“, sagte der norwegische Politiker, Menschenrechtsaktivist und Mitarbeiter der International Crisis Group, **„Jan Egeland“**, laut einer am Mittwoch veröffentlichten Mitteilung.

Es drohe eine Hungersnot **„biblischen Ausmaßes“**, warnt Egeland. So konnten im April nur drei jener sieben Millionen Einwohner mit

Lebensmitteln versorgt werden, die in besonders drastischem Ausmaß Hunger leiden.

Dem Hungersnot-Frühwarnsystem – Fews Net – der UN-Organisation zufolge sind einige entlegene Regionen des nigerianischen Bundesstaats Borno bereits seit Ende vergangenen Jahres von einer Hungersnot betroffen. Es werde immer schlimmer, da Hilfsorganisationen nicht bis in die Krisenregionen vordringen könnten.

„Diese erneute Hungersnot hat sich in Teilen des Südsudans sowie in Somalia, Nigeria und im Jemen zu einer tragischen Realität entwickelt. Viele Familien haben alle Mittel, die sie am Leben halten, erschöpft“, kommentiert Tessa Page, Stiftungsvorsitzende von **United Internet for UNICEF**.

„Für mehr als eine Million Kinder läuft die Zeit ab“, sagt Anthony Lake, Exekutivdirektor des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. **„Noch können wir viele Leben retten.“** Helfen Sie mit!

<https://youtu.be/PgWdBkZrByQ>